Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1870

15 (3.2.1870)

Visual Library

Der Landbote.

Lokalblatt
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

№ 15. Erscheint 3mal wöchentlich, Dienstag, Donnerstag, Samstag. Donnerstag, den 3. Februar Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile 3 kr. 1870.

Bestellungen auf den Landboten für die Monate Februar und März werden bei allen Postanstalten und Landpostboten, hier bei der Expedition d. Bl. angenommen.

Tagesgeschichte.

Karlsruhe, 29. Jan. Die 1. Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung dem von der zweiten Kammer unverändert angenommenen Gesetzentwurfe, die Ermächtigung der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse zur Aufnahme weiterer Anlehen betreffend, auch ihrer Seits die Genehmigung ertheilt. Die großh. Regierung ist also in die Lage gesetzt, zur Beschaffung der für den Eisenbahnbau in den Jahren 1870 und 1871 erforderlichen Mittel den geeignet scheinenden Zeitpunkt wahrzunehmen. Ob sie von dieser Ermächtigung alsbald Gebrauch machen oder damit vorerst noch zuwarten und für welche Modalitäten der Anlehensbegebung sie sich entscheiden wird, hängt selbstredend zunächst von der Gestaltung des Geldmarktes ab. Wir freuen uns aber, zu hören, daß der großh. Finanzverwaltung schon jetzt von verschiedenen Seiten Anerbietungen gemacht worden sind, und daß somit der Erwartung Raum gegeben werden darf, es werde die Aufbringung der Mittel für die weitere Entwickelung unseres Eisenbahnnetzes unter verhältnißmäßig günstigen, dem wohlbegründeten Kredit unseres Staates entsprechenden Bedingungen zu erreichen sein. (Karlsr. Z.)

Karlsruhe, 31. Jan. Der heute erschienene „Staatsanzeiger" Nr. 3 enthält eine Bekanntmachung des großh. Finanzministeriums: Den Vollzug des Artikel 24 des Münzvertrags vom 24. Jan. 1857 betreffend, bezw. Nachweisung der in der großh. badischen Münze zu Karlsruhe seit dem Abschluß der Münzkonvention vom 25. August 1837 bis zum Schlusse des Jahres 1868, sodann im Jahre 1869 stattgehabten Ausmünzungen für das Großherzogthum Baden.

Vom Rhein, 30. Jan. Die nationalen Bestrebungen greifen immer mehr um sich und es unterliegt keinem Zweifel, daß die nationalen Ideen auch in Bayern und in Schwaben zur allgemeinen Anerkennung kommen werden. Geht das in Karlsruhe gegründete Comité mit der sich jetzt in Norddeutschland organisirenden nationalen Partei in vernünftiger Weise Hand in Hand, so wird es sicherlich gelingen, die Idee zur allgemeinen Geltung zu bringen, daß der Norden mit dem Süden vereint und ihm eine gemeinschaftliche Gesetzgebung gegeben werden muß. (N. Z.)

Augsburg, 28. Jan. Der A. Allg. Ztg. geht vom Reichsrath und Stiftspropst v. Döllinger nachfolgende Erklärung zur Veröffentlichung zu: „Aus öffentlichen Blättern ersehe ich, daß der Magistrat von München durch Mehrheitsbeschluß die Absicht kundgegeben hat, mir das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu ertheilen. Unter anderen Umständen würde eine solche Auszeichnung in meinen Augen eben so ehrenvoll für mich, als willkommen gewesen sein. Da aber dieser Beschluß durch eine ganz besondere Thatsache, nämlich eine Meinungsäußerung von meiner Seite, veranlaßt worden ist, so erscheint es mir als gebieterische Pflicht, die mir zugedachte Ehre abzulehnen. Ich habe den fraglichen Artikel veröffentlicht, weil ich mich dazu als öffentlicher Lehrer, als Senior der theologischen Professoren Deutschlands in einer gespannten Zeit und wahrhaft beängstigenden Lage dazu berufen glaubte. Ich habe es gethan in dem beruhigenden Bewußtsein mit der großen Mehrheit der deutschen Bischöfe, zu welcher auch mein eigener verehrter Oberhirte gehört, im Wesen der Frage einig zu sein, und in dem Drange Das, was ich einst als Lehrer der Kirche empfangen, was ich 47 Jahre lang als solcher vorgetragen, nun am Abend meines Lebens in einem Moment drohender Verdunkelung oder Verunstaltung offen zu bekennen. Endlich auch — warum soll ich es nicht sagen? — in der Hoffnung, daß mein Wort, meine Hinweisung auf die Irrthümer eines durch 400 Unterschriften verbürgten Dokuments, selbst dort, wo gegenwärtig über die ganze Zukunft der Kirche entschieden werden soll, noch bevor die Würfel gefallen sind, vielleicht doch einige Beachtung finden werde. Dabei handelt es sich aber um eine rein innere Angelegenheit der Kirche, und ich darf durchaus nicht die Hand dazu bieten, oder es auch nur, so weit es von mir abhängt, geschehen lassen, daß diese durchweg religiöse Frage ihrer naturgemäßen innerkirchlichen Stellung entrückt und in ein ihr fremdes Gebiet hinübergezogen werde. München, 27. Januar 1870. J. v. Döllinger."

Augsburg, 29. Jan. Die „Allg. Ztg." veröffentlicht eine von hervorragenden Mitgliedern der Universität und anderen angesehenen Männern Breslaus an den Stiftsprobst Dr. Döllinger gerichtete Zustimmungsadresse zu dessen Erklärung gegen die Infallibilitäts-Petition.

München, 29. Jan. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Adreßdebatte: Nach einer einleitenden Rede des Referenten Jörg erklärt der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe Folgendes: „Die Adresse verlangt einen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten, der das Vertrauen des Landes besitzt, was mir fehlen soll. Wenn der Referent und seine Genossen im Ausschusse mich nicht für fähig halten, die abgeschlossenen Verträge zu deuten, so will ich darüber nicht streiten und nur meine Thätigkeit und die Grundsätze meiner Amtsführung beleuchten. Sie zu vertheidigen ist unnöthig, da die Thronrede denselben anerkennend zugestimmt hat. Die Ziele meiner Politik sind das Festhalten an den Verträgen und die Aufrechthaltung der Selbstständigkeit Bayerns. Der Minister erklärt dann die bei seinem Amtsantritt bereits vorhandenen Allianzverträge durch die Sachlage für geboten, er halte die durch das Wehrsystem auferlegten Lasten für nothwendig, um Bayern das Schicksal der Wehrlosigkeit in Gefahr zu ersparen. Ich bin stolz darauf, die durch die Allianzverträge übernommenen Verpflichtungen und die Pflicht gegen das gesammte Deutschland zu erfüllen, ebenso den Zollvereinsvertrag, dem beide Kammern zugestimmt haben, zu erhalten." Wenn die Adresse den Vertragsbruch perhorrescire, so müsse der Minister bemerken, daß es einen offenen und einen versteckten Vertragsbruch gebe. Die Regierung habe Alles gethan, um die Zersplitterung Deutschlands zu vermeiden und die Selbstständigkeit des Landes und die Rechte der Krone zu erhalten; die Zukunft werde lehren, daß kein bayerischer Minister einen andern Weg zur Einigung Deutschlands und der Erhaltung der Selbstständigkeit Bayerns gehen könne. Der Südbund sei ein Scheingebilde, eine rein theoretische Ausarbeitung, kein süddeutscher Staat wolle sich zu Gunsten Bayerns Beschränkungen unterziehen. Der Minister berufe sich hierüber auf die Reden der Minister Varnbüler und Mittnacht. Er sei von jeher gegen die Annahme der jetzigen Verfassung des Norddeutschen Bundes gewesen. Der Minister schließt: „Wenn das Mißtrauen gegen mich darin besteht, daß ich unfähig bin, ein doppeltes Spiel zu treiben, und meine freundlichen Gesinnungen gegen die Bundesgenossen zu ändern, so ist ein solches Mißtrauen allerdings begründet." Die Rede wurde wiederholt durch Beifall unterbrochen. Die Sitzung dauert fort.

München, 29. Jan. Alle Prinzen außer Karl Theodor

stimmten bei der Adreßdebatte in der Reichsrathskammer gegen das Ministerium. Der König forderte seinen Bruder Otto auf, nicht gegen das Ministerium zu stimmen. In der Sitzung diktirte aber Präsident Stauffenberg dem Prinzen Otto einen Brief an den König, in welchem er erklärte, er werde gegen das Ministerium stimmen. Der König ist für Hohenlohe.

Berlin, 27. Jan. Die Marineverwaltung hat der norddeutschen Schiffbau-Anstalt in Gaarden bei Kiel die Erbauung des eisernen Schleppdampfers Boreas übertragen. Die auf 900 Pferdekraft berechnete Maschine für diesen Schleppdampfer soll von der Maschinenbauanstalt von Egelts in Berlin geliefert werden.

Berlin, 30. Jan. Die dem Grafen Bismarck näherstehende „Berliner Revue“ bringt in ihrem letzten Hefte unter der Ueberschrift „Cavalleristische Studie“ mehrere Aufsätze, welche auf die geringen Leistungen der preußischen Kavallerie im Jahre 1866 hinweisen, wo die Mainarmee die ihr gegenüberstehenden Truppen fast ausschließlich mit Infanterie besiegte. Es wird daher, gestützt auf die Thatsache, daß die Spitzkugeln der Zündnadelgewehre jeden Panzer durchdringen, das Eingehen der Kürassier-Regimenter verlangt, deren Mannschaften und Pferde an einer anderen Stelle besser verwerthet werden könnten. Derselbe Artikel befürwortet die Errichtung von acht stehenden Lagern und das Eingehen der meisten Festungen, so daß nur Spandau, Posen, Erfurt, Colberg und Ehrenbreitstein fortbestehen sollen. Für die Gegend zwischen Saar und Mosel wird ein verschanztes Lager gefordert, welches für 2—300,000 Mann ausreichenden Raum bietet. Große Städte, wie z. B. Königsberg, Danzig, Stettin, Magdeburg und Köln würden mit großen Opfern den Fall ihrer Wälle erkaufen. Dadurch ständen dann sofort viele Bauflächen, Exerzirplätze, nicht mehr brauchbare Militärgebäude dem Militärfiskus als werthvolle Verkaufsobjekte zur Verfügung. Verschanzte Lager aber seien an solchen Orten anzulegen, wo der Werth der Grundstücke noch ein sehr unbedeutender ist.

Hannover, 26. Jan. Der Hann. Cour. schreibt: „Gutem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König den großherzigen Entschluß kundgegeben, allen noch in Frankreich befindlichen welfischen Legionären, wenn sie jetzt zurückkehren, vollständige Begnadigung zu gewähren. Auch sollen ihnen die erforderlichen Reisemittel angewiesen werden. Ohne Zweifel werden viele der schon so lange in der Fremde lebenden Hannoveraner mit Freude und Dank von diesem großmüthigen Anerbieten Gebrauch machen und lieber nach ihrem Vaterlande zurückkehren, als nach Algier auswandern, wo doch wahrscheinlich Manche ein frühes Grab und viel Elend finden würden.“

Wien, 26. Jan. Ueber die kleine Szene in der heutigen Reichsrathssitzung, deren Urheber die ultramontanen Tyroler waren, folgendes Nähere: Der Adreßberichterstatter warf ihnen vor, daß sie den Reichsrath schmähen, aber doch in demselben Platz nehmen, daß sie nicht deutsch, sondern römisch, und daß ihr Kaiser der Papst. Auf das hin verlangten sie den Ordnungsruf, der ihnen nicht gewährt wurde, worauf Giovanelli, darauf hinweisend, daß sie keinen Schutz im Hause finden und daß hier ein guter Katholik sein heiße, ein schlechter Oesterreicher sein, erklärte, daß sie es sich überlegen werden, ob sie noch länger im Hause bleiben könnten. (S. M.)

Florenz, 28. Jan. Das Gerücht von dem bevorstehenden Besuch Viktor Emanuels in Wien ist, verläßlicher Mittheilung zufolge, völlig unbegründet.

Neapel, 29. Jan. In mehreren süd-italienischen Städten haben die Anhänger der Bourbonen einen Aufstand in Scene zu setzen versucht. Aufrührerische Manifeste wurden angeschlagen. In Salmona wurde ein Arbeiter, Namens Minchillo, verhaftet. Man fand Proklamationen des Bourbonisten-Comités bei ihm. In den Abruzzen zeigen sich wieder Briganten. Sie sollen mit Hinterladern bewaffnet sein.

Rom, 29. Jan. Die Nachricht, daß die an den Papst zu Gunsten des Unfehlbarkeitsdogma gerichtete Petition mit 410 Unterschriften versehen worden sei, ist ungenau. Dagegen hat eine Gegenpetition bereits die Unterschriften fast aller deutschen, österreichischen und ungarischen und mehr als der Hälfte der französischen Bischöfe erhalten. — Der zuletzt hier weilende ehemalige Großherzog Leopold von Toskana ist heute Nacht gestorben.

Paris, 29. Jan. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers rieth der Justizminister Ollivier von der Kündigung des englischen Handelsvertrages ab. Er sagte: „Wir wollen freundschaftliche, loyale Beziehungen mit England haben, denn diese verbürgen den Frieden. Das Kabinet will den Frieden, den festen würdigen Frieden. Das beste Mittel zur Aufrechterhaltung desselben ist die Pflege freundschaftlicher, zutrauensvoller Beziehungen mit England.“ — Die Amtszeitung veröffentlicht ein Rundschreiben Ollivier's vom 28. d. M. an die Generalprokuratoren, worin es heißt: „Sie werden gestatten, daß alle Ansichten einen freien und ungehinderten Ausdruck finden können und dem gesunden Sinne der öffentlichen Meinung die Stelle der Polizei zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung überlassen. Jedoch werden Sie Beleidigungen gegen den Kaiser, Aufreizungen zu Verbrechen oder Vergehen verfolgen und werden weder auf Straßen, noch in Blättern oder Versammlungen Vorgänge dulden, die geeignet sein können, die Aufrechterhaltung der Ordnung ernstlich zu gefährden.“

Paris, 29. Jan. Als der Kaiser heute auf der reservirten Terrasse des Tuileriengartens spazieren ging, wurde er von einem Arbeiter insultirt. Die Polizei verhaftete den Thäter sofort.

Der Alexandriner Berichterstatter des „Gaulois“ verbürgt, daß der Vizekönig von Egypten trotz aller offiziösen Beschwichtigungsphrasen ein Armeekorps von 40000 Mann zusammenziehe.

Verschiedenes.

— Unterwittighausen, A. Bisch. a. d. T., 25. Jan. Gestern Nachmittag fanden Jäger im Gemeindewald Tanneneck, wenige Schritte abseits von der Straße nach Bilchband, eine unbekannte Mannsperson erhängt, welche bereits die Raben im Gesichte stark angefressen hatten.

— Schweigern, bei Boxberg, 24. Jan. Heute brachte ein Bauer eine alte Truhe zum Schreiner, damit er dieselbe kleiner mache. Der Schreiner erklärte, er habe keine Zeit, dieselbe zu zerlegen, worauf der Bauer sich selber daran machte, die Bänder los- und die Bretter auseinander zu reißen. Seine Mühe sollte wohl belohnt werden, denn als er an den Boden kam, war derselbe doppelt und beim Zerreißen fielen 400 fl. in Gold heraus. Leider wurde der Fund sofort verhandelt, so daß man nicht erfahren konnte, welche Prägung und Jahrzahlen darunter waren, woraus man auf die Zeit der Bergung etwa hätte schließen können.

— Aus der Ortenau, 30. Jan. In einem Dorfe des Hanauerlandes begab sich vorletzten Montag ein betrunkener Knecht Morgens 5 Uhr vor das Schlafzimmer des dortigen Bierwirths, um einen Schnaps zu heischen, fand aber trotz alles Polterns keinen Einlaß. Einige Nachbarn, durch den Lärm aus ihrem Schlaf aufgestört und herbeigeführt, drangen endlich in das Schlafzimmer des Wirths ein und fanden diesen sammt Frau und Kind durch Kohlendampf halb erstickt im Bette. Es war gerade noch die rechte Zeit zur Rettung.

— Friesenheim, A. Lahr, 28. Jan. Gestern gerieth hier ein Bürger aus Heiligenzell aus Unvorsichtigkeit unter seinen mit Steinen beladenen Wagen und dieser ging ihm über die Brust, so daß er nach einer halben Stunde starb. — Vor einigen Wochen ertrank ein Bürger aus derselben Gemeinde bei Offenburg in der Kinzig.

— Vor einigen Tagen reiste ein Handelsmann aus der Ebracher Gegend von Würzburg nach Nürnberg. Unterwegs stieg eine Dame mit einem Kinde in dasselbe Coupé, welche durch ihre liebenswürdige Unterhaltung den Reisenden so entzückte, daß sich die Gesellschaft entschloß, in Nürnberg in einem Gasthofe zu übernachten. Dort angelangt, theilte der Handelsmann dem Wirthe mit, daß er heute einmal nicht allein komme, sondern seine Familie mitbringe. Eine Reisetasche mit 2000 fl. übergab er dem Gastwirth zur Aufbewahrung. Am andern Morgen benutzte die Dame den langen und gesunden Schlaf ihres Pseudo-Ehemannes, um auf eine geschickte Weise die Reisetasche herauszubekommen und unter Zurücklassung des Kindes mit derselben zu verschwinden. Man kann sich die Ueberraschung denken, die dem Reisenden wurde, als er erfuhr, was geschehen war, und welche Verlegenheit ihn überkommen sein mag, als selbst die Polizei, hinweisend auf den Eintrag im Fremdenbuche des Gasthofes, seiner Anzeige keinen rechten Glauben schenken wollte und ihm als Vater auftrug, für das zurückgelassene Kind Sorge zu tragen. Schließlich ließ sich die Polizei doch auf vieles Bitten herbei, das Kind einstweilen auf seine Kosten nach Würzburg bringen zu lassen, weil dort die Dame ihre Heimath haben soll; sie selbst mit dem Gelde konnte aber bis heute noch nicht aufgefunden werden. (Sch. A.)

— New-York. Die diesseitige Generalpostverwaltung be-

findet sich in Unterhandlung mit der Postverwaltung des norddeutschen Bundes zum Zweck einer entsprechenden Herabsetzung des Portos für den über England zwischen beiden Ländern stattfindenden Briefwechsel, und es ist zu erwarten, daß sehr bald eine beträchtliche Ermäßigung des Portos für die auf jenem Wege von und nach Deutschland gesandten Briefe wird angekündigt werden können.

— Ein sicheres Gegengift gegen den Phosphor scheint man jetzt im Terpentinöl gefunden zu haben. Nachdem schon mehrere Fälle von erfolgreicher Anwendung dieses überall leicht zur Hand zu habenden Stoffes bekannt geworden waren (u. A. wurde den Arbeitern, die mit Phosphor zu hantieren haben, schon früher empfohlen, mit Terpentinöl gefüllte Kapseln auf der Brust zu tragen, um sich den schädlichen Einflüssen ihres Arbeitsmaterials zu schützen), lesen wir jetzt in wissenschaftlichen Zeitschriften eine ausführliche Darstellung der Heilung, die an einer mit dem Phosphor von 200 Zündhölzern vergifteten Frau vermittelst Anwendung des genannten Gegengiftes erzielt wurde. Die sonst als milderndes Mittel bei Vergiftungen gebrauchte Milch wirkt bei Phosphor-Vergiftungen nur schädlich, da sie vermöge ihres Fettgehaltes die Resorption des im Fett leicht löslichen Phosphors erleichtert.

Mannheim, 31. Jan. (Mannheimer Börse.) Die Stimmung für Getreide hat sich etwas befestigt. Preise ohne erhebliche Aenderung. Folgendes sind die bezahlten Preise: Waizen hierländischer fl. 11. 10—15. Frankenwaizen fl. 11—11. 15. Ungar. Waizen fl. 12. 30 bis fl. 13. Kernen fl. 10. 36—48. Roggen, fl. 8 30. Gerste, pfälzer fl. 9 30. do. württemb. do. fl. 8—8 30., hiesige fl. 9—9 15. Hafer fl. 7 30. Kohlreps fl. 22. Bohnen fl. 11 30 bis fl. 12. Wicken fl. 8 30 bis fl. 9 30., alles per 200 Pfund. Kleesaamen deutscher Prima fl. 31. Sekunda 26—27. do Luzerner fl. 24—25. Esparsette 9—9 30. per 100 Pfund. Leinöl, Rüböl und Petroleum behauptet. Leinöl in Parthien fl. 20 15 G. faßweise fl. 20 30 G. do. Rüböl in Parthien fl. 24 30. do. faßweise fl. 25. Waizenmehl Nr. 0 fl. 9 45, Nr. 1 fl. 8 54, Nr. 2 fl. 8, Nr. 3 fl. 6 20, Nr. 4 fl. 5 30.

Die interationale Akademie für Handel und Industrie in Paris, hat der Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** die goldene Medaille zuerkannt; es ist dieses die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche ertheilt wurde.

Den Gebührenbezug der Gemeindebeamten in Privatsachen betr.

Nr. 1216. Die Gemeinderäthe des Bezirks, welche die Zusammenstellung der Gebühren (gemäß der Verfügung vom 30. Oktober 1866 Nr. 12800) noch nicht eingeschickt haben, werden hieran mit Frist von 8 Tagen erinnert.

Sinsheim, den 26. Januar 1870.

Großh. Bezirksamt:
Otto.

Warnung.

[84] Nr. 1319. Margaretha Schneider von Kirchardt hat ein auf ihren Namen lautendes Sparkassen-Einlagebuch, datirt „Sinsheim den 28. Februar 1869“ Nr. 12,970 verloren, in welchem ihr eine Einzahlung von 25 fl. 31 beurkundet ist.

Wir warnen vor dem Erwerb desselben.

Sinsheim, 29. Januar 1870.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mors.
Hirsch. a. j.

Großh. Amtsgericht Sinsheim.

Den Vollzug des Gesetzes über die Beurkundung des bürgerlichen Standes und über die Förmlichkeiten bei Schließung der Ehen betr.

Beschluß.

An sämmtliche Bürgermeister des Gerichtsbezirks als Standesbeamte:

Nr. 593. Sie erhalten höherer Weisung zufolge mit Nächstem die auf Kosten der Gemeinde gefertigten Abschriften von den Standesbüchern für den Monat Januar 1870 unter Hinweisung auf § 34, Absatz 3 der Vollzugsverordnung vom 5. Januar 1870 als Theil der in der Gemeinderegistratur zu verwahrenden Standesbücher (Vollzugsverordnung § 19, Abs. 2) beglaubigt zugesendet.

Dabei wird den Standesbeamten weiter eröffnet, daß der Inhalt dieser Abschriften auch bei Aufstellung des Jahresregisters — § 15 der Vollzugsverordnung — und bei Fertigung statistischer Uebersichten zu berücksichtigen ist.

Der Empfang der beglaubigten Abschriften der Standesbücher für den Monat Januar 1870 ist von dem Standesbeamten anher anzuzeigen.

Sinsheim, 1. Februar 1870.

Gerichtsnotar: Fischer.

Den Vollzug des Gesetzes über die Beurkundungen des bürgerlichen Standes

hier

die Anzeige des Todes von Ausländern betr.

Beschluß.

An sämmtliche Bürgermeister des Gerichtsbezirks als Standesbeamte:

Nr. 524. Mit dem nächsten Botentage erhalten Sie gemäß Erlasses gr. Justiz-Ministeriums vom 21. d. Mts. Nr. 674 eine Anzahl Impressen, um jeweils nach dem Eintrage des Todes eines Ausländers in das Standesbuch die Impresse des Auszugs auf dem ersten Blatte, sowie das Berichtsformular auf dem zweiten Blatte auszufüllen, und die ganze Impresse alsbald zu weiterer Beförderung anher vorzulegen.

Der künftige Bedarf an solchen Impressen ist anher anzuzeigen.

Sinsheim, den 29. Januar 1870.

Gerichtsnotar
Fischer.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Gesetzes über die Beurkundungen des bürgerlichen Standes betr.

Unter Veranlassung auf § 4 der Vollzugsverordnung vom 5. Januar 1870 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Herr Lehrer Wilhelm Weigert dahier als Rathschreiber-Stellvertreter von dem Unterzeichneten heute ernannt wurde.

Babstadt, den 28. Januar 1870.

Der Standesbeamte:
Zwickel.

[80] Daisbach.

Bekanntmachung.

Wir versteigern Donnerstag den 10. d. M., Morgens 9 Uhr, im hiesigen Gemeindewald Distrikt Saugrund 15 Stamm Forlen, 4 Stamm Eichen und 4 Stamm Aspen, welche sich zu Bau- und Nutzholz eignen, wozu wir die Liebhaber hiermit einladen.

Daisbach, den 1. Februar 1870.

Der Bürgermeister.
Salzgeber.
Glasbrenner.

Liegenschaftsversteigerung.

[79] Auf Antrag der Betheiligten und mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden nachbeschriebene zur Verlassenschaft des Schlossermeisters Johann Haager von hier gehörige Liegenschaften am

Dienstag den 15. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars,

östliche Hauptstraße Nr. 98,

öffentlich versteigert und bei erreichtem Schätzungspreise endgiltig zugeschlagen. Einsicht der Liegenschaften ist jederzeit gestattet, man beliebe sich deßhalb an Gärtner Christian Weber hier zu wenden, die Bedingungen können bei dem Notar eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

Das Gasthaus „zum Rosenbusch“ im Stadttheile Schlierbach an der Landstraße gelegen, bestehend in Hausplatz und Baumstück, im Flächengehalte von 2 Morgen 79 9/10 Ruthen, sammt dem auf ersterem vor wenigen Jahren neu erbauten 2stöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller, Waschküche, Scheune, Stall u. s. w. bezeichnet mit Nr. 31 neben Michael Lochner und C. W. Wohlleber, beschwert mit einer Bodenzinsabgabe von 36 kr. jährlich, im übrigen rein eigen.

Brandversicherungsanschlag der Gebäude 9850 fl.
Schätzungspreis 14,000 fl.

2.

Das in der Mittelbadgasse, Ecke der Zwingerstraße hier gelegene 3stöckige Wohnhaus Nr. 16 von Stein, mit gewölbtem Keller, im Flächengehalte von 5 4/10 Ruthen, einseits Kutscher Schweickart, anderseits Zwingerstraße, hinten Baumeister Hensch.

Brandversicherungsanschlag 2850 fl.
Schätzungspreis 7000 fl.

Heidelberg, den 29. Januar 1870.

Der Großh. Notar:
G. F. Sachs.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Gesetzes über die Beurkundungen des bürgerlichen Standes betr.

Mit Bezug auf den § 4 der Vollzugsverordnung vom 5. Januar 1870 wird

hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Waisenrichter Friedrich Glasbrenner von hier von dem Unterzeichneten als Rathschreiber-Stellvertreter ernannt worden ist.

Daisbach, den 28. Januar 1870.

Der Standesbeamte:
Wilhelm Salzgeber.

---

[82] Sinsheim.

Holzversteigerung.

Zugleich mit der auf Montag den 7. Februar angekündigten Holzversteigerung der Großh. Stiftschaffnei Sinsheim wird nachverzeichnetes

Besoldungholz

gegen Baarzahlung vor der Abfuhr mitversteigert:

26 Klafter buchenes Scheitholz,
1600 buchene Wellen.

Güterversteigerung.

Der Erbvertheilung wegen werden am
Dienstag den 15. Februar d. J.,
Abends 7 Uhr,
im hiesigen Rathhause aus dem Nachlasse des verstorbenen Philipp Bühler, Bürgers und Polizeidieners von Adersbach acht Grundstücke auf hiesiger Gemarkung und ein solches auf Neckarbischofsheimer Gemarkung zu Eigenthum versteigert in Gesammttaxe zu 289 fl.

Adersbach, den 28. Januar 1870.

Waisengericht
Friedrich Lay.
Graulich, Rthsch.

---

[77] Weiler, Amts Sinsheim.

Jagdverpachtung.

Auf die unterm 29. d. M. vorgenommene Jagdverpachtung erfolgte während der Genehmigungszeit ein Nachgebot, weßhalb Tagfahrt zu einer nochmaligen Versteigerung auf

Samstag den 5. Februar d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf das diesseitige Geschäftszimmer anberaumt wird, und die Lusttragenden hiezu eingeladen werden.

Weiler, den 31. Januar 1870.

Das Bürgermeisteramt:
Barther.

---

[83] Hoffenheim.

Stammholzversteigerung.

Im hiesigen Gabenschlag Distrikt Großer Wald werden

am Dienstag den 8. d. M.,
Morgens 9 Uhr,

60 Stamm Eichen, worunter mehrere s. g. Holländer,
3 starke Hainbuchen,
5 Stamm Aspen,
3 Kirschenstämme und
50 Aspenstangen gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert.

Hoffenheim, den 1. Februar 1870.

Bürgermeister-Amt:
Hönnig.
Schäfer.

Ein Kühknecht

wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [59]

Bei Gustav Münzesheimer Buchbinder in Sinsheim sind zu haben:

1) **Winkelmesser** für die Hand des Schülers, per Stück nur 3 Kreuzer.
2) Große **Winkelmesser** für die Wandtafel.
3) **Maßstäbe** für die Hand des Schülers, metrische Eintheilung und Zolleintheilung enthaltend, per Stück nur 2 Kreuzer.

Wiederverkäufer erhalten bei Baarzahlung ensprechenden Rabatt. [18]

An die verehrlichen Pfarrämter.

Impressen zu

Tauf-, Trauungs- und Beerdigungsbücher

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Erlaubnißscheine

zu Beerdigungen für Bürgermeisterämter nach der neuesten Verordnung, sowie alle für die Standesbeamten nöthigen Impressen sind zu habenin der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Haus-Verkauf wegen Auswanderung.

[81] Ein an der Hauptstraße liegendes neues zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Holzremise, zwei gewölbten Kellern, einem Brunnen, Kochgarten und sonstigen Räumlichkeiten, sowie ein vollständiges Schlosserwerkzeug mit zwei Blasbälgen, drei Ambößen, sechs Schraubstöcken, einer Blechscheer, Bohrmaschine, Schneidglupe und sonst dazu gehörigem Werkzeug.

Ferner ein an der Hauptstraße gelegenes 1½stöckiges Wohnhaus mit Spezerei-Handlung sammt Einrichtung, sowie eine Hafnerwerkstätte mit gut eingerichtetem Werkzeug, Scheuer, Holzremise, Baum- und Gemüsegarten. 60 Zentner Kartoffel, 300 Zentner Wurzel, 100 Zentner Heu, 50 Malter Frucht, 12 Malter Gerste.

Sämmtliche obengenannte Werkzeuge werden auch einzeln um annehmbaren Preis abgegeben.

Jakob Dick,
Schlosser in Steinsfurth bei Sinsheim.

---

[78] Offenburg.

Die stenographische Aufzeichnung der dreitägigen Verhandlung des Schwurgerichts Offenburg über den berüchtigten **Antogaster Raubmord** ist nun vollständig erschienen und gewährt nicht nur genaue Kenntniß dieses Verbrechens, das so großes Aufsehen erregte, und seiner Urheber, sondern gibt überhaupt ein treues Bild einer denkwürdigen schwurgerichtlichen Verhandlung. — Einzelne Exemplare, 274 Seiten Oktav, broschirt in Umschlag, sind zu 1 fl. 12 kr. zu haben. — Wiederverkäufer größerer Partien erhalten Rabatt nach Uebereinkommen.

Offenburg, im Januar 1870.

Buchdruckerei von **A. Reiff & Cie.**
(Verlag des Ortenauer Boten.)

Knechtgesuch.

[76] Ein solider Mann, namentlich ein solcher, der beim Militär war, findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Dienstbotenverträge

sind wieder vorräthig in der Buchdruckerei von G. Becker (vormals D. Pfisterer) in Sinsheim.

---

[11] Die Uebungen, Vorträge und Lehren über

Bierbrauerei

Branntweinbrennerei, Essig- und Hefefabrikation, welche seit 10 Jahren mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit den landwirthschaftlichen Vorlesungen am 26. April und dauern bis zum 1. September. — Anmeldungen nimmt entgegen und und nähere Auskunft ertheilt gerne

Dr. Schneider
Direktor der landwirthschaftl. u. landw.-technischen Lehranstalt in Worms, a/Rh.

Fichten-Nadeln-Bonbons
vorzügliches Linderungsmittel bei

Brustbeschwerden

und Husten, das Päckchen nur 4 kr. zu haben in Sinsheim bei **Marx** z. Pfälzerhof, in Michelfeld bei **J. Oppenheimer.**

In der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim ist vorräthig:

Die

neuen Maasze & Gewichte
in
Baden.

Das Gesetz vom 24. November 1869 nebst Tabellen zur bequemen Vergleichung der neuen Maaße und Gewichte des Großherzogthums mit den seitherigen und mit denen anderer Staaten mit erklärenden Beispielen. Preis 15 kr.

Zwei möblirte Zimmer

sind zu vermiethen bei
Metzger **Schick** neben dem
[58] schwarzen Bären.

Frankfurter Course.

Preuß. Cassen-Sch.	1.	45-45¼
Pr. Friedrichsdor	9.	57-58
Pistolen	9.	45-47
„ Doppelte	9.	46-48
Holl. 10fl.-Stücke	9.	54-56
Dukaten	5.	35-37
20-Frank-Stücke	9.	27½-28¼
Engl. Souverains	11.	53-57
Russische Imperialen	9.	46-48
Dollars in Gold	2.	27-28

Redigirt, Druck und Verlag von G. Becker (vormals D. Pfisterer) in Sinsheim.